



Die Gute Nachricht – Sonntag, 9. Mai 2021

Eine Gute Nachricht von Pfarrer Jens Güntzel
(Gemeindepfarrer und Altenheimseelsorger Dekanat Hof)

Sonntag Rogate: „Betet!“

Liebe Bewohnerinnen, liebe Bewohner!

Dieser Sonntag trägt den lateinischen Namen „Rogate“, was übersetzt: „Betet!“ heißt. Ich weiß nicht, wie es Ihnen mit dem Beten geht.

Für manche gehört es einfach zu ihrem Tag dazu, wie das Essen, sei es am Morgen nach dem Aufstehen, oder zur Mahlzeit oder am Abend vor dem Einschlafen. Da werden auswendig gelernte Gebete gesprochen oder aber auch mit eigenen Worten gebetet.

Diese Regelmäßigkeit ist hilfreich und schön, so wie das regelmäßige Telefonat mit einem vertrauten Menschen. Der andere merkt, ich denke an ihn und ich weiß, er denkt an mich.

Andere wiederum können mit Beten gar nichts anfangen – „das ist doch als ob ich mit einer Wand rede“. Da fehlt das Vertrauen, dass es da einen Gott gibt, der meine Gebete hört.

Manchen ist das Beten vielleicht auch vergangen: da haben sie für etwas gebetet, ganz fest, und dann ist es doch nicht so gekommen, wie man es sich gewünscht hat. „Hat Gott mein Gebet nicht gehört oder habe ich nicht richtig gebetet?“ Da können die Zweifel kommen und mancher hat nach so einer Erfahrung aufgehört zu beten, ja vielleicht sogar zu glauben.

Ich denke, fast alle, die beten, haben das schon mal erlebt. Aber nicht alle haben deswegen aufgehört zu beten. Nein, ich bete weiter, weil ich auf das Versprechen Jesu vertraue, dass unser himmlischer Vater unsere Gebete erhört. Vielleicht nicht immer so, wie wir uns das vorstellen, aber gewiss hört er uns. Und ich vertraue darauf, dass Gott es gutmacht, auch dann, wenn ich es im Moment nicht verstehe.

Gott hat uns in der Bibel nicht versprochen, dass wir vor allem Leid bewahrt bleiben und alle 100 Jahre alt werden, wenn wir an ihn glauben. Aber er hat uns versprochen, immer

an unserer Seite zu sein. *„Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir.“* Sie kennen sicherlich diesen Satz aus dem Psalm 23, der Herr ist mein Hirte. In den Psalmen der Bibel sind die Beter oftmals auch in großer Bedrängnis, rufen und klagen da auch zu Gott. Doch sie lassen nicht locker, mit Gott zu reden. Sie erinnern sich an all das Gute, dass Gott ihnen in ihrem Leben schon geschenkt hat, und vertrauen trotz ihrer Not auf Gott. *„Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an.“*

Nehmen wir den Namen des Sonntags „Betet!“ als Ermutigung, nicht aufzuhören regelmäßig mit Gott zu reden oder es auch wieder neu zu beginnen.

Wir können auswendig gelernte Gebete sprechen oder auch mit unseren eigenen Worten, Hauptsache wir reden mit ihm. Wir können ihm alles sagen, das Schöne wie auch das Schwere und Schmerzvolle.

Überlegen Sie doch einmal, wofür Sie ihm alles danken können, so vieles in Ihrem Leben, das Sie seiner Güte verdanken. Schön ist es auch in unseren Gebeten an andere zu denken, für Menschen, die Ihnen lieb und wichtig sind, die Sie früher vielleicht ganz tatkräftig unterstützt haben und wo es manchmal schmerzt, dass Sie es nun nicht mehr können. Beten Sie für diese Menschen, das ist ein ganz wichtiger Dienst.

Auch für die Menschen, die Verantwortung tragen in unserer Gesellschaft oder für die Menschen, von deren Not Sie gehört haben. Betet mit dem Vertrauen wie einer der Psalmbeter: *„Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.“* Amen.

Gebet:

Guter Gott, ich danke dir, dass ich dir alles sagen kann und du mich hörst. Danke für die lieben Menschen, die du mir an die Seite gestellt hast. Lass mich immer wieder deine Nähe und Gegenwart spüren. Amen.

Segen:

So segne Sie und Ihre Lieben

Gott der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.